sprechenden Reichthum mit solcher Kühnheit und Großartigkeit der betrachtenden Ge- genwart und Zukunft vor die Augen zu stel- len", befindet sich 2 St. von Trier, mitten im Dorf Igel, rechts 20 Schritte von der Trier- Luxemburger Straße. Die fast viereckige, 71¼' hohe, unten 16 F. breite, thurmartige Säule aus Sandstein, wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrh. nach Chr., enthält in verschiedenen Feldern eine Anzahl noch gut kenntlicher Reliefs, Darstellungen aus dem Leben, mit Allegorien und Fabeln, die man auf den frühen Tod in den Wellen eines Sohnes des durch Fabriken und Handel blühenden Geschlechts der Secundiner deutet. Die Inschrift ist ebenfalls undeutlich:

D . T . . . Secu . . . . . Voca . . . . . M . . . N C . . . lis Secundini Secur . . . et Publiae Pacatae Conjugi Secundini Aventini et L. Saccio Modesto et Modestio Macedoni Filio ejus . . . Secundinus Aventinus et Secundinius Securus Parentibus defunctis et . . . sibi vivi . . . . . (Posu) erunt.

Alterthumsforscher haben, ergänzend, versucht, sie deutsch etwa so zu geben:

Dem Secundinus Securus, der den Ort Aegla genannt, zuerst mit dem Secundinus Securus gründete; den Söhnen des Secundinus Securus und der Publia Pacata, der Gemahlin des Secundinus Aventinus, und dem Lucius Saccius Modestus und dem Modestius Macedo, dem Sohne desselben, dem Richter, ihren verstorbenen Voreltern und sich selbst für ihr einstiges Ableben, haben Secundinius Aventinius und Secundinius Securus noch bei ihrem Leben, als Wiederhersteller dieser Straße, dieses Denkmal gesetzt.

Wer nicht einen besondern Wagen (S. 253) nehmen will, fährt zweckmäßig in 50 M. mit dem Luxemburger Postwagen, zurück entweder zu Fuß, oder in einem Kahn auf der Mosel.

---

34. Die Mosel von Trier bis Koblenz.

Dampfschiffe täglich zu Thal in 10 bis 12 St., zu Berg in 1½ Tagen. Fahrpreis erster Platz 4 Thlr., zweiter 2 Thlr. 20 Sgr. Die Schiffe stehen an bequemer Einrichtung und guter Verpflegung den Rheinbooten in keiner Weise nach. (Vergl. S. 235.)

Die Entfernung zwischen Trier und Koblenz beträgt zu Wasser 50 Stunden wegen der großen Krümmungen bedeutender als bei irgend einem andern deutschen Fluß, das

Doppelte des bergauf bergab meist über unerquickliche Hochebene führenden Landweges, den der täglich 2mal fahrende Eilwagen in 15 St. zurücklegt. Um so belohnender ist die Fahrt auf der Mosel, die sich an Anmuth und Schönheit, in kleinerm Maßstabe, kühn dem Rhein zur Seite stellen darf.

Von Trier abwärts bei Pallien vorbei zeigt sich zuerst

l. **Pfalzel** (Palatiolum). Adela die Tochter des Königs Dagobert stiftete hier im J. 655 ein Frauenkloster.

r. **Ruwer** an der Ruwer, dem Erubrus des röm. Dichters Ausonius († 309 n. Chr.), der in einem großen Gedicht (Mosella) den Fluß besungen hat.

l. Zwischen **Ehrang** und **Issel** liegt die **Quint**, ein bedeutendes Eisenguß- und Walzwerk der Gebr. Krämer.

l. **Schweich** (Adams, Dany), Ueberfahrt an der Trier-Koblenzer Landstraße. Die Fahrthürme baute Kurfürst Clemens Wenceslaus (S. 239).

r. **Kirsch**; weiter **Longwich**. Bei

r. **Niol** (Rigodulum) schlug einst Cerealis die Trevirer, und nahm ihren Anführer Valentinus gefangen.

l. **Trittenheim**, Geburtsort des berühmten Geschichtschreibers und Abtes von Sponheim, Joh. Trithemius.

r. **Neumagen** (Clemens, Hain), das Noviomagus der Römer, wo die Constantinsburg (Ausonii Mosella XII: inclita castra Constantini) stand, von welcher nur noch wenige, kaum sichtbare Trümmer vorhanden sind. Die Kirche ward 1190, wahrscheinlich mit den Steinen des römischen Palastes erbaut. Auch nach Neumagen verlegt die Sage die Kreuzerscheinung Constantins (S. 166).

l. **Pisport** (Pisonis Portus) (Hain) bekannter Weinort.

l. **Minheim**. Etwas stromabwärts, gegenüber,

r. der **Ohligsberg**, weiter unterhalb **Dusemond**,

r. der **Brauneberg**, beide ihres ausgezeichneten Weins wegen berühmt.

r. **Mühlheim** (Barz), ansehnlicher Ort.

l. **Lieser** (Heyder), ebenfalls ein stattlicher mit Landhäusern gezierter Ort, am Einfluß des gleichnamigen Baches (S. 273) in die Mosel.

r. **Berncastel** (*Gassen, Niederehe), Kreisstadt, mit den Trümmern eines Schlosses.

l. **Cues**, das gegenüber liegende Dorf, ist Geburtsort des gelehrten Cardinals Nicolaus Cusanus († 1464). Er stiftete ein Hospital und vermachte diesem u. A. auch seine Bibliothek, die außer den zum Theil eigenhändigen Handschriften der Werke des Cusanus, eine nicht unbedeutende Anzahl von Codices und alten Drucken enthält.

Von Berncastel führt ein Fußpfad mit schöner Aussicht in 1¼ St. über den Berg nach **Trarbach**. Auf der Höhe die man in 40 Min. erreicht, 1100′ ü. d. Mosel, steht ein Wegweiser. Die ausgedehnten zum Theil noch erhaltenen Verschanzungen, nördlich am Wege, sind 1794 von Preußen, Oesterreichern und Franzosen angelegt. Der Weg bergab bis Trarbach ist steinig und ziemlich steil. Der Wasserweg beträgt 5 St., Dampfboot zu Thal in 1½, zu Berg in 3 St.

r. **Graach** und weiter **Zeltingen** (de Wilde), beides Orte, die durch ihre lieblichen Weine bekannt sind.

l. **Uerzig** (*Post, Berres), an der Mündung der Straße, die von hier über Wittlich in die Eifel führt (S. 275). Unterhalb des ansehnlichen Orts ein in den Felsen eingebauter Thurm, früher als Burg der Familie v. Urlei oder Orlei in Urkunden mehrfach genannt. Er führt von Eremiten, die ihn später bewohnten, den Namen Michaels- od. Nicolauslei.

l. **Cröff** (Comes), gegenüber das Dorf

r. **Wolf**, auf der Höhe alte Klostertrümmer.

r. **Trarbach** (Butz), der betriebsamste und wohlhabendste Ort an der Mosel, überragt von den Trümmern der Gräfinburg, welche in der Mitte des 14. Jahrh. Gräfin Laurette v. Starkenburg von dem Lösegeld erbaute, welches ihr Balduin, Triers ritterlicher Erzbischof, den sie wegen einer Gebietsverletzung auf Burg Starkenburg gefangen hielt, zahlen mußte. Die Franzosen schleiften 1734 die Feste. Auf dem Gymnasium zu Trarbach soll der österreich. Feldmarschall Radetzky seine erste Bildung genossen haben.

Gegenüber lehnt sich an den mit Reben bepflanzten Bergesabhang der Flecken

l. **Traben** (Claus). Steigt man den Berg hinauf, so befindet man sich auf einer ziemlich weiten Fläche, auf welcher die Festung Montroyal stand, welche 1686 unter Ludwig XIV. angelegt wurde, aber schon 1697, obgleich ihr Bau Millionen gekostet hatte, nach den Bestimmungen des Ryswyker Friedens wieder geschleift werden mußte. Man sieht jetzt nur noch einzelne Mauertrümmer. Aussicht schön.

r. **Enkirch** (Imnich). Ein Fußpfad führt in $1^1/_2$ St. von hier über die Berge nach Zell, der Wasserweg beträgt 3 St.

l. **Neil** (Barzen). Bei der Anfahrt zu

r. **Pünderich** führt am linken Ufer des Flusses ein durch Rebengelände steil aufsteigender Bergpfad in $^1/_2$ St. zur **Marienburg**, Trümmer eines alten Schlosses oder Klosters. Die Aussicht ist eine der schönsten an der Mosel; oben eine kleine Gastwirthschaft. Man gebraucht, um nach der Alf hinab zu steigen, kaum $^1/_2$ St., während die Entfernung zu Wasser an 4 St. beträgt, die das Boot zu Thal in 1 St., zu Berg in 2 St. durchfährt. Steigt man zu Pünderich aus, so kann man ohne besondere Anstrengung das Boot zu Alf wieder erreichen.

r. **Briedel** mit einem neuen Schulhaus.

r. **Zell** (*Melchiors), altes Städtchen von einem Thurm und mancherlei Mauer-Ueberresten umgeben.

r. **Merl**, großes Dorf. Auf der Höhe erscheint die Marienburg von der Nordseite.

l. **Alf** (*Mentges, Henrici), in herrlicher Umgebung, am Eingang des reizenden Alfthals. Namentlich bei der Bergfahrt ist rathsam, hier das Boot zu verlassen und über die Marienburg bis zur Ueberfahrt bei Pünderich (kaum 1 St.) zu Fuß zu gehen. Wenn man auf der Marienburg das Boot bei Briedel sieht, hat man ausreichende Zeit, hinab zu steigen.

Ein Tag läßt sich sehr lohnend zu einem Besuch des Bades Bertrich und seiner vulcan. Umgebungen verwenden. Der Weg von Alf nach Bertrich, 2 kleine Stunden (Einsp. hin und her 1 Thlr., Zweisp. $1^2/_3$ Thlr.) führt durch das an 700′ tief eingeschnittene Alfer Thal, an den auf einem Bergkegel gelegenen Trümmern der Burg Arras vorbei, an deren Fuß die großen Eisenwalzwerke von Ferd. Remy u.

Comp. liegen. Höchst eigenthümlich ist der Schornstein einer Dampfmaschine, die bei kleinem Wasser die Werke treibt. Er lehnt sich, über 200′ hoch, an die steil aufsteigende Bergwand.

Bertrich (*Werling, *Poyck, Klering, Schmidt), 550′ ü. M., ist ein von den Mosellanern sehr besuchtes Bad (über 1000 Kurgäste jährlich, darunter viele kath. Geistliche), welches auch nach außen hin mehr bekannt zu werden beginnt. (Vergl. Bad Bertrich an der Mosel, mit einleitenden Worten von A. v. Humboldt und einer geognost. Uebersicht von H. v. Dechen. Nebst einer geognost. und einer Situationskarte. Koblenz bei Bädeker.) Die 26° R. warmen alkalischen Quellen enthalten viel Glaubersalz und versorgen eine Reihe Bäder im Kurhaus, einen Trinkbrunnen und ein Armenbad.

Etwa 15 Min. westl. von Bertrich führen auf der Landstraße zwei Brücken über den Uesbach. Bei der zweiten findet sich links am Berge ein 30′ langer, 4′ bis 7′ breiter, 6′ bis 7′ hoher Gang, die **Käsgrotte** genannt, aus Basaltsäulen bestehend, deren jede wieder aus 8 bis 9 abgeschalten und abgeplatteten Kugeln (Sphäroiden) gebildet ist. Die Aehnlichkeit der äußern Form mit holländ. Käse hat der Grotte den prosaischen Namen gegeben. In der Nähe ist ein 50′ hoher Wasserfall, über welchem eine Brücke schwebt.

Schreitet man auf der Lutzerather Straße (S. 266) weiter, so gelangt man an einige (1/2 St.) Wassertröge, und wendet sich hier links von der Straße auf die (1/4 St.) **Falkenlei** zu, einen halbkugelförmigen vulcan. Hügel, dessen eine Hälfte wahrscheinlich ins Thal hinabgestürzt ist, während die andere als schroffe 160′ hohe Felswand in die Lüfte ragt, unten aus fester Lavamasse, oben aus Schlackenasche bestehend, in welcher weite Spalten und Höhlen sich gebildet haben, die zu einer niedlichen Einsiedelei benutzt worden sind. Die Temperatur im Innern dieser Gänge steigt selten über 6° R. Die Wand ist mit gelbrothen Flechten und Moosen dicht bewachsen und erhält hierdurch ein eigenthümliches schwefelartiges Ansehen. Auf dem Gipfel dieses halbrunden Hügels, 1276′ ü. M., hat man einen

umfassenden Blick über die zahlreichen vulcan. Höhen der Eifel, aus welchen nördl. die Hohe Acht, 2434′ ü. M., der höchste der Eifeler Berge, die Nürburg mit dem Thurm (2200′ ü. M.) und der Hohe Kelberg (2164′ ü. M.) besonders hervorragen. Westlich schließt der einzeln liegende langgestreckte Rücken des Mosenbergs (S. 273) die Aussicht. Die Falkenlei ist $1^1/_2$ St. von Lutzerath (S. 266), Poststation an der Koblenz-Trierer Straße, entfernt. Zwischen Lutzerath und Bertrich zweimal täglich Postverbindung.

Wir kehren an die Mosel nach Alf zurück. Abwärts liegt

l. **Aldegund** mit einer sehr alten Kirche.

r. **Neef**, in Obstbäumen versteckt mit einem alten Burghause. Ein Fußpfad über den Berg, auf dessen Gipfel der Kirchhof der Neefer mit der Peterscapelle, führt in $^3/_4$ St. nach Eller, den großen Bogen, welchen die Mosel hier macht, abschneidend. Der Spitze dieses Felsvorsprungs gegenüber liegt

l. **Bremm** (Gietzen, Henrici). Dann folgt

r. Kloster **Stuben**, im 12. Jahrh. erbaut, 1788 aufgehoben und in ein weltliches Damenstift verwandelt, zur Zeit der franz. Revolution verlassen und verfallen, so daß jetzt nur noch die Umfassungsmauern stehen. Vor

l. **Eller** (Gietzen, Mainzer), mit alten Burghäusern und Lehnhöfen, führt ein näherer Weg in 2 St. über die Berge nach Cochem, indeß sind die Ufer des Flußes hier vorzugsweise schön, so daß man lieber diesem folgt. Das Dampfboot durchfährt zu Thal in $1^1/_2$, zu Berg in $2^1/_2$ St. die Strecke.

l. **Ediger** (Löwen), ein mit alten Befestigungen umgebener Flecken, auf der Höhe die Trümmer der Kreuzcapelle. Bei

l. **Senhals** werden häufig röm. Münzen und röm. Mauerwerk ausgegraben.

r. **Beilstein**, ein Städtchen, über welchem sich die Burg Beilstein erhebt, einst der gräflichen, jetzt fürstlichen Familie Metternich-Winneburg gehörig, welche sie im 17. Jahrhundert erhielt und lange Zeit bewohnte.

r. **Bruttig**, Geburtsort des bekannten Grammatikers Petrus Mosellanus, der 1524 in Leipzig als Professor starb.

l. **Ober-** und **Nieder-Ernst.** Zwischen beiden Orten liegt die neue hübsche zweithürmige Kirche nebst Schulhaus.

r. **Valwig,** ebenfalls mit neuer Kirche. Im Hintergrund schließen die Gebirge zusammen und gruppiren sich malerisch: die Lurlei der Mosel.

l. **Cochem** (Union), Kreisstadt, mit den Trümmern einer Burg, die im 14. und 16. Jahrh. oft Sitz der Trierer Erzbischöfe war. Auch die Pfalzgräfin Richenza, nachmalige Königin von Polen, hielt sich im 11. Jahrh. hier auf. Aeußerst hartnäckig vertheidigten Brandenburg. Soldaten die Feste im J. 1689 gegen die Franzosen. In dem malerisch auf einem Vorsprung gelegenen ehem. Capuzinerkloster lebte der durch seine Erbauungsschriften bekannte Pater Martin v. Cochem († 1712). Weiter ragen in einem Seitenthal auf einem hohen Bergkegel die Trümmer der Winneburg hervor, das älteste Stammschloß des jetzt fürstlichen Geschlechts von Metternich (S. 190). Cochem bietet eines der schönsten landschaftlichen Bilder an der Mosel.

l. **Clotten** mit einer alten Burg.

r. **Treis** (Castor, Raueiser) mit einer hübschen Kirche, 1830 von Lassaulx erbaut. Gegenüber

l. **Carden** (Spikermann), wo um die Mitte des 4. Jahrh. der h. Castor ein Gotteshaus erbaute, das ihm zu Ehren im 12. Jahrh. in eine Stiftskirche verwandelt wurde.

l. **Moselkern** (Marx), an der Mündung der Eltz in die Mosel.

Aufwärts ($1^1/_2$ St.) im engen viel gewundenen Thal der Eltz, erhebt sich auf einem steilen Bergkegel höchst malerisch die alte **Burg Eltz,** wohl erhalten und zum Theil bewohnt. Die Gewölbe und Rittersäle sind nach dem Geschmack verschiedener Jahrhunderte eingerichtet, mit Familien-Bildnissen, alten Rüstungen, Waffen u. dgl. Gegenüber ragen die Trümmer von **Trutz-Eltz,** welches Erzbischof Balduin zur Belagerung des Schloßes in einer langwierigen Fehde erbauen ließ, hervor.

Unterhalb Moselkern sieht man links am Berge einen hohen runden Thurm, den in der Mitte ein Kalkanstrich

wie ein weißes Band umgiebt. Es sind die Reste der Burg Bischofstein, welche 1270 erbaut sein soll.

l. **Hatzenport** (Hattonis porta) (Moritz). Gegenüber öffnet sich oberhalb des Dorfes **Brodenbach** (Probst) eine Schlucht, welche nach $^3/_4$ St. in ein Wiesenthal führt, wo sich auf einem einzeln stehenden Bergkegel die Trümmer der Ehrenburg erheben, die schönste Burgruine des Mosellands.

r. Der **Tempelhof**, auch **Sternberg** genannt, ein zerfallenes gothisches Burghaus, aus Reben hervorblickend.

r. **Alken**, ein alter Flecken, durch Ringmauern und Thürme mit dem auf der Höhe liegenden Schloß Thurant verbunden, welches 1197 von Pfalzgraf Heinrich (S. 294) erbaut wurde. Die Erzbischöfe von Trier und Köln belagerten es von 1246 bis 1248; während dieser Zeit sollen von den Belagerern 3000 Fuder Wein getrunken worden sein.

r. **Oberfell**, **Chür** (Günther), **Niederfell** (Fasbender).

l. **Gondorf** (Fischer) mit einem Landsitz der Freiherren, später Grafen v. d. Leyen, 1560 von Kurf. Johann v. d. Leyen erbaut. Der Fürst v. d. Leyen verkaufte es 1820.

l. **Cobern** (Schwab). Durch die Weinberge führt ein steiler Fußpfad nach der Niederburg, einst Sitz der Edeln von Cobern. Die höher liegende Ober- oder Altenburg wurde wahrscheinlich noch früher gegründet; innerhalb ihrer Trümmer ist die architectonisch berühmte Burgcapelle des h. Matthias, in der diesseit der Alpen so selten vorkommenden Form eines sechseckigen Baptisteriums, in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. durch einen Kreuzfahrer erbaut.

r. **Dieblich** (Nörtershäuser) mit neuer Kirche.

l. **Winningen** (Fröhlich), ein Marktflecken, welcher den besten Wein an der Unter-Mosel baut.

r. **Lay.**

l. **Güls**, in einem Walde von Obstbäumen, mit einer schönen Kirche, 1834 von Lassaulx erbaut.

r. **Moselweis.**

r. **Koblenz** (S. 234). Das Boot legt oberhalb der Moselbrücke (S. 238) an. *Stadt Lüttich und *Wildes Schwein sind die dem Landeplatz zunächst liegenden Gasthöfe.